Förderung der Stimmbeteiligung

Autor(en): **Müller, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 47

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

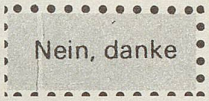
Förderung der Stimmbeteiligung

Als Sofortmassnahme zur Hebung der Stimmbeteiligung schlage ich der Bundeskanzlei folgendes vor:

Die Stimmzettel werden nicht mehr handschriftlich ausgefüllt. Dem Beispiel des Ringier-Verlages folgend, benützt der Stimmbürger die in den Modefarben gehaltenen «JA»-Marken oder die grauen (keine Parteifarbe) «NEIN»-Marken. Diese Marken, das heisst pro Abstimmungsvorlage zwei Exemplare, sind in der Botschaft an die Stimmbürger versteckt.

Herr und Frau Schweizer durchsuchen (und lesen) also die Botschaft, bekleben gemäss Partei- und Stammtischparolen die Stimmzettel und schreiten voller Spannung zur Urne. Wieso Spannung?!? Weil jeder Stimmzettel mit einer achtstelligen, persönlichen Glücksnummer versehen ist. Die gleiche Nummer wird zu Kontrollzwecken auf die Botschaft gedruckt.

Nach Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse und den ersten Kommentaren ist es so weit! Nach dem Abstimmungsakt folgt nun der Akt der Belohnung; die Hauptverlosung zieht das Volk in den Bann. In einer Sondersendung der Tagesschau zieht die glückliche Hand des Bundespräsidenten zehn Stimmzettel aus den Behältern, die aus allen Kantonen mit Spezialkurier nach Bern verfrachtet wurden.



Für die Hauptverlosung kommen natürlich nur Stimmzettel in Frage, die gemäss Bundesratsparolen beklebt wurden. Um das Stimmgeheimnis zu wahren, werden die Namen der Gewinner nicht publiziert. Als erster Preis ist nicht etwa eine Safarireise, sondern die Teilnahme an der traditionellen Schulreise des Bundesrates vorgesehen.

Zur Trostverlosung sind alle anderen Stimmzettel zugelassen. Der Präsident eines Aktionskomitees spielt Glücksengel (bitte Betonung auf Glück). Als Preise winken wertvolle Bücher. Ich darf einige Titel verraten: «Der Weg zur Macht», «Es muss nicht immer eine Initiative sein» oder «Alle Wege führen nach Bern».

Ich bin überzeugt, dass es der Bundeskanzlei gelingen wird, das neue Konzept schon im Hinblick auf den 4. Dezember anzuwenden. Mir bleibt nur noch übrig, allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern viel Glück zu wünschen. *Peter Müller*